

Stadt Rüsselsheim

Jugendförderung



Konzept der Jugendförderung

Konzept der Jugendförderung der Stadt Rüsselsheim



Inhalt

Vorwort	5
Wir in Rüsselsheim	
• Sozialstruktur Rüsselsheim	6
• Wer wir sind.....	7
• Zielgruppen	8
Leitziele	9
Arbeitsprinzipien	9
Arbeitsschwerpunkte	
• Jugendbildung	10
• Ferien	12
• Mädchenarbeit	14
• Jungenarbeit	16
• Partizipation	18
• Sozialraumorientierte Jugendarbeit	20
• Streetwork / mobile Arbeit	22
• Vielfaltsbewusstsein fördern	24
Impressum.....	26

Vorwort

Jugendarbeit ist ein lebendiges Arbeitsfeld, in dem die pädagogischen Fachkräfte immerzu auf Veränderungen reagieren müssen. Dies ist vor allem in der Zielgruppe begründet, mit der täglich gearbeitet wird. Kinder und Jugendliche befinden sich in einem stetigen Entwicklungsprozess, nehmen neue gesellschaftliche Strömungen auf oder bilden sie in jugendkulturellen Zusammenhängen selbst heraus. Die professionelle Jugendarbeit muss stets am Puls der Zeit bleiben, um auf die aktuellen Bedarfe der jungen Menschen reagieren zu können.

Darüber hinaus prägen gesamtgesellschaftliche Veränderungen wie der Ausbau der Ganztagschulen oder die Erschließung der digitalen Welten die pädagogische Praxis der Jugendarbeit.

All dies schlägt sich nicht nur in der Praxis der Jugendarbeit nieder, auch konzeptionelle Anpassungen sind stetig vorzunehmen.

Die „Rahmenkonzeption für die Offene Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Rüsselsheim“ ist aus dem Jahr 1996. Vielfältige Veränderungen waren im Jahr 2006 der Anlass die konzeptionelle Weiterentwicklung in einem „Gesamtkonzept für eine bedarfsorientierte Kinder- und Jugendarbeit in Rüsselsheim“ den Stadtverordneten vorzulegen. Wesentliches Merkmal ist seither, dass die kommunale Jugendarbeit einen sozialräumlichen Ansatz verfolgt.

Seit der Einführung dieses Konzeptes gab es weitere gravierende Veränderungen:

So wurde die Anzahl der Jugendeinrichtungen in städtischer Trägerschaft reduziert und sukzessiver Personalabbau führte zur Reduzierungen und Aufgabe von Angeboten, unter anderem den Wegfall der Ferienfreizeiten.

Allerdings wurden im Zeitraum von 2006 bis 2014 auch neue Konzepte erarbeitet und umgesetzt:

- So wurde das Konzept der Kinder-Uni 2007 gemeinsam mit der Hochschule RheinMain umgesetzt. Seit 2012 wird dieses Angebot ergänzt um die Veranstaltungsreihe campus1318.
- Die Zusammenarbeit der Jugendförderung mit dem Rüsselsheimer Schulen der Sekundarstufe I wurde konzeptionell auf neue Füße gestellt.
- Zur Verankerung der Kinder- und Jugendbeteiligung wurde ein Partizipationskonzept entwickelt.
- 2014 wurde der Arbeitsschwerpunkt Mädchenarbeit durch die Gründung der Fachstelle Mädchenarbeit bei der Jugendförderung ausgebaut.

Diese vielfältigen und tiefgreifenden Veränderungen wurden in der Praxis umgesetzt, fachlich fundiert reflektiert und werden nun konzeptionell zusammengefasst. Wesentliche Grundlage zu dessen Umsetzung sind die derzeit vorhandenen Ressourcen. Dies meint sowohl die personelle wie auch die finanzielle und bauliche Ausstattung.

Über die konkrete Umsetzung des Konzeptes berichtet das Team der Jugendförderung regelmäßig in Form von Jahresberichten.

Wir in Rüsselsheim

Sozialstruktur Rüsselsheim

Die folgenden Zahlen sollen schlaglichtartig verdeutlichen, in welcher sozialen Struktur Kinder und Jugendliche in Rüsselsheim aufwachsen.

- Zum Jahresende 2013 lebten in Rüsselsheim 60.929 Personen. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis unter 19 Jahren lag bei 19% (absolut: 12.040). Die Gesamtzahl der Kinder und Jugendlichen im Alter von 7 bis 16 Jahren lag bei 5.616. ¹
- Der Anteil ausländischer Staatsangehöriger im Alter von 6 bis 27 Jahren liegt bei 21,5%. ²
Der Anteil deutscher Staatsbürger mit ausländischen Wurzeln (Migrationshintergrund) in der Altersgruppe der 6 bis 24 Jährigen liegt bei 49,8%. ³
In Rüsselsheim leben Menschen aus 121 verschiedenen Nationen. ⁴
- 59,8% gehören keiner Religion an bzw. nicht der evangelischen oder römisch-katholischen Kirche an. ⁵
- In Rüsselsheim gibt es 74 Sportvereine. Die gesamte Mitgliederzahl von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren liegt bei 5.752. Rund die Hälfte der Altersgruppe gehört demnach keinem Sportverein an. ⁶
- Von den insgesamt im Kreisgebiet wohnenden 771 arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren leben 259 in Rüsselsheim. ⁷
- In Rüsselsheim leben 2521 Jugendliche unter 18 Jahren, die im SGB II-Bezug sind. Das entspricht einem Anteil von 22,14% dieser Altersgruppe. Der Anteil im Kreis liegt hier bei 16,29%, im Land bei 13,75%. ⁸

¹ Statistischer Jahresbericht 2013 der Stadt Rüsselsheim

² Statistischer Jahresbericht 2013 der Stadt Rüsselsheim

³ Zensusdatenbank Zensus 2011 der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

⁴ Statistischer Jahresbericht 2013 der Stadt Rüsselsheim

⁵ Statistischer Jahresbericht 2013 der Stadt Rüsselsheim

⁶ Statistischer Jahresbericht 2013 der Stadt Rüsselsheim

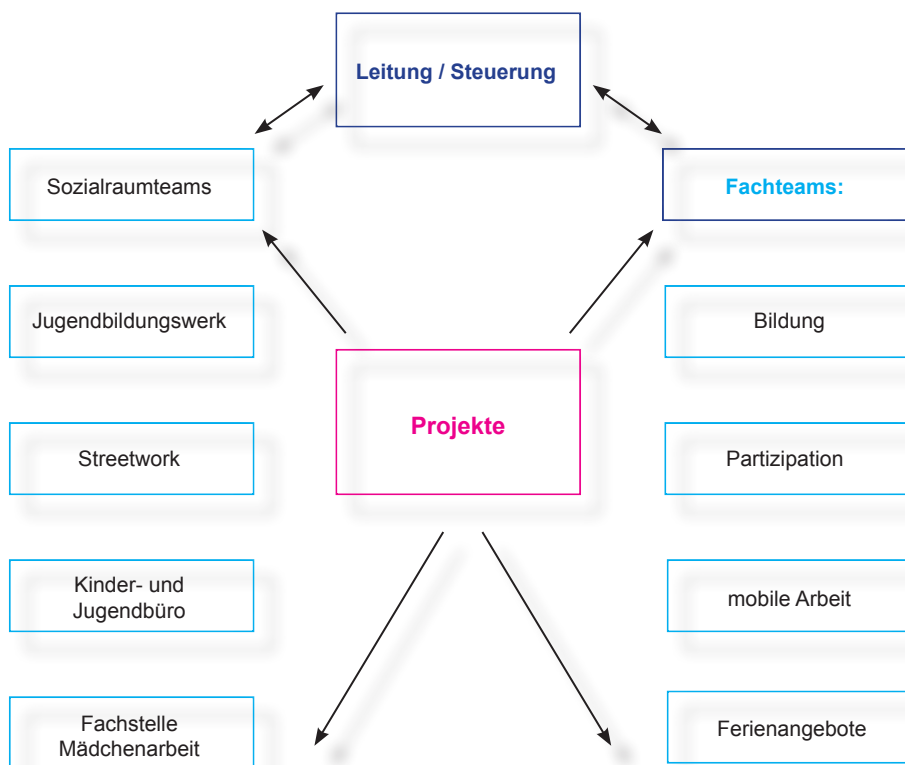
⁷ Sozialdatenmonitor des Kreises Groß-Gerau 2014

⁸ Sozialdatenmonitor des Kreises Groß-Gerau 2014

Wer wir sind

Die Organisation der kommunalen Jugendarbeit liegt im Bereich Jugendförderung des Fachbereichs Jugend und Soziales. Die Jugendförderung bietet Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 6 bis 27 Jahren ansprechende und entwicklungsfördernde Aktivitäten, die sich an der Lebenssituation und dem Sozialraum, der sie umgibt, orientieren. Neben regelmäßigen Angeboten für Kinder und Jugendliche initiiert und koordiniert die Jugendförderung - häufig in Kooperation mit anderen Institutionen - innovative Projekte. In vielfältigen Freizeit- und Bildungsangeboten werden abwechslungsreiche Methoden und Kommunikationsformen eingesetzt. Dabei gilt der Prävention gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit unser besonderes Augenmerk. Gefördert wird die Integration in das Gemeinwesen und die Entwicklung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten.

Mit dem Betrieb der **kommunalen Teeny- und Jugendeinrichtungen** (Freizeithaus Dicker Busch, Jugendcontainer Hassloch-Nord), dem **Jugendbildungswerk**, dem **Kinder- und Jugendbüro**, der **Fachstelle Mädchenarbeit** und **Streetwork** verfolgen wir die genannten Zielsetzungen. Die Jugendförderung ist Ansprechpartner für Kinder, Jugendliche, Eltern, Vereine, Kirchengemeinden, Initiativen und Personen aus der ehren-, neben und hauptamtlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Die Fachkräfte der kommunalen Jugendarbeit arbeiten partnerschaftlich mit den Rüsselsheimer Schulen, Freien Trägern der Kinder- und Jugendarbeit, Initiativen und Bildungseinrichtungen, Vereinen und Verbänden zusammen. Die Vernetzung dieser Institutionen wird gefördert und Zuschüsse für die überfachliche Kinder- und Jugendarbeit werden gewährt.



Die Fachkräfte der Jugendförderung arbeiten in Ergänzung zur sozialpädagogischen Arbeit in ihren jeweiligen Aufgabengebieten noch in den sogenannten Fachteams. Diese Fachteams befassen sich inhaltlich mit jugendrelevanten Themen und geben Anstöße, auf sich ändernde Bedarfe zeitnah und flexibel mit einer Anpassung oder Weiterentwicklung von Angeboten zu reagieren. Diese werden nicht nur in den Jugendfreizeiteinrichtungen durchgeführt, sondern verstärkt im Sozialraum in vernetzter Kooperation mit freien Trägern, Vereinen und Schulen. Die pädagogischen Mitarbeiter in den Sozialraumteams zeigen in Ergänzung zur sozialpädagogischen Arbeit in den Jugendfreizeiteinrichtungen im Rahmen der aufsuchenden und mobilen Arbeit in den Stadtteil Präsenz und sind ein wesentlicher Teil der Stadtteilgesellschaft.

Zielgruppen

Zielgruppe sind junge Menschen im Alter zwischen 6 und 27 Jahren, die in der Stadt Rüsselsheim ihren Lebensmittelpunkt haben.

Gesetzliche Grundlagen

Der Auftrag für Angebote der Kinder- und Jugendarbeit leitet sich aus dem Sozialgesetzbuch SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe) ab. Hier heißt es u.a., dass jungen Menschen die zu ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen sind und dass Jugendhilfe zur Vermeidung von Benachteiligungen beitragen soll. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.

relevante Paragraphen des SGB VIII:

- § 1 : Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe
- § 2: Aufgaben der Jugendhilfe
- § 8: Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
- § 9: Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen
- § 11: Jugendarbeit
- § 12: Förderung der Jugendverbände
- § 13: Jugendsozialarbeit
- § 14: Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

Hessisches Jugendbildungsförderungsgesetz, Hessisches Gesetz über den Anspruch auf Bildungsurlaub (HBUG), Hessische Gemeindeordnung (HGO), UN-Kinderrechtskonvention, UN-Behindertenrechtskonvention

Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Es erfolgt eine ständige konzeptionelle Weiterentwicklung der Jugendarbeit entsprechend den aktuellen Bedarfslagen der Rüsselsheimer Jugendlichen und unserer fachlichen Einschätzung. Durch eine stetige Auswertung und Betrachtung der Arbeit ergeben sich oft notwendige Veränderungen unserer Angebote. Um damit der Zielsetzung gerecht zu werden, die Jugendlichen optimal zu fördern und zu unterstützen, setzen wir folgende Maßnahmen um:

- Regelmäßige Teambesprechungen
- Supervision / kollegiale Beratung
- regelmäßige Planungssitzungen / Klausuren (Vereinbarung über Jahresziele)
- abgestimmte Fort- und Weiterbildungsangebote
- Konzeptionsentwicklung und Fortschreibung
- Reflexion der Methodik
- Evaluation und Dokumentation / Berichtswesen
- Jahresbericht
- Teilnahme an fachspezifischen Arbeitskreisen

Leitziele

- ◆ Wir fördern die Entwicklung und leisten einen Beitrag zur Erziehung von Kindern und Jugendlichen zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten.
- ◆ Wir unterstützen Kinder und Jugendliche hin zu einer gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft.
- ◆ Wir fördern die soziale und gesellschaftliche Integration von Kindern und Jugendlichen.
- ◆ Wir begreifen Vielfalt als Stärke und leben und fördern Respekt vor Unterschieden.
- ◆ Wir halten Angebote vor, die die Entwicklung der Persönlichkeit fördern und die selbstbestimmte Gestaltung der Lebenswelt zum Ziel haben.
- ◆ Wir setzen uns für die Belange von Kindern und Jugendlichen ein.
- ◆ Wir verfolgen mit unseren Angeboten das Ziel der Chancengleichheit.

Arbeitsprinzipien

Wir arbeiten ressourcenorientiert

- Wir ermöglichen Erfahrungsfelder zum Erkennen eigener Fähigkeiten und Grenzen und eröffnen Möglichkeiten des individuellen Umgangs damit.

Wir arbeiten vernetzt

- Wir kooperieren mit jugendrelevanten Akteuren wie z.B. freie Träger, Vereine, Schulen.
- Wir fördern und initiieren gemeinsame Projekte.
- Wir nutzen vorhandene Netzwerkstrukturen und initiieren bei Bedarf neue.

Wir arbeiten emanzipatorisch

- Wir fördern die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen hin zu einer selbstbestimmten Lebensgestaltung, d.h. wir versuchen sie in die Lage zu versetzen, ihre eigenen Interessen zu erkennen und diese umzusetzen.

Wir arbeiten bedarfsorientiert

- Wir ermitteln Bedarfe von Kindern und Jugendlichen und der sie umgebenden Lebenswelten und richten unsere Angebote danach aus.

Wir arbeiten partizipativ

- Wir beziehen die Kinder und Jugendlichen in die Entwicklung von Angeboten ein. Wir fragen die Kinder und Jugendlichen nach ihrer Meinung zu den Angeboten und nehmen ihre Ideen und Wünsche ernst. Wir betrachten sie als „Experten in eigener Sache“.

Nachfolgend werden unsere Arbeitsschwerpunkte im Einzelnen dargestellt.

Arbeitsschwerpunkt Jugendbildung

Die Bildungsarbeit im Kontext von Jugendarbeit bietet einen Rahmen, in dem informelles Lernen stattfindet.

In Ergänzung zu Bildungsprozessen in klassischen Bildungsinstitutionen orientiert sich die Jugendbildungsarbeit mit ihren Angeboten an der Lebenswelt und den Interessen von Kindern und Jugendlichen. Gefördert werden deren sozialen und persönlichkeitsbezogenen Kompetenzen.

Arbeitsprinzipien bei diesen nonformalen Bildungsprozessen sind die Freiwilligkeit der Teilnahme und der ganzheitliche Blick auf die Kinder und Jugendlichen und deren Aufwuchsbedingungen.



Ziel ist ...	Umsetzung
... Erfahrungsfelder zu ermöglichen, die jungen Menschen die Chance geben gesellschaftliche Zusammenhänge zu erkennen.	<p>Wir greifen aktuelle gesellschaftspolitische Themen und Diskurse auf, fördern interkulturelles und intergeneratives Verständnis und orientieren uns dabei an Gender-Mainstream.</p> <p>Wir sind Impulsgeber und entwickeln innovative Projekte.</p>
... Aneignungsprozesse in non-formalen und informellen Lernwelten und Bildungsorten zu fördern.	<p>In unseren Angeboten stellen wir Jugendlichen ein Umfeld zur Verfügung, das ihre Neugier und ihren Entwicklungsdrang unterstützt und anregt. Wir ermöglichen Lernerlebnisse, die handlungs- und erfahrungsbezogenes Lernen im Fokus haben. Fertigkeiten und Kompetenzen werden dabei nicht be- und verwertet.</p> <p>Insbesondere erlebnis- und theaterpädagogische Angebote sind dafür geeignete Methoden.</p>
... mediale Kompetenzen zu fördern.	<p>Unsere Angebote orientieren sich am Alltag der Jugendlichen und nehmen deren Interesse und vielfältige Nutzung digitaler Medien auf.</p> <p>Insbesondere befähigen wir junge Menschen zum kritischen und kreativen Umgang mit digitalen Medien durch Veranstaltungen wie zum Beispiel Mediazone, eine interaktive Ausstellung zu den digitalen Medien mit dem Ansatz der Peer-Education; Workshops zum Umgang mit dem Smartphone; Videofilme erstellen.</p>
... einen Beitrag zur Gestaltung der Lebenswelt Schule hin zu einem Lern- und Lebensort zu leisten..	<p>Schulen der Sekundarstufe 1 sind für uns wichtige Kooperationspartner auf kommunaler Ebene. In Form von AGs, Projekttagen und der Beteiligung an Projektwochen bringen wir uns mit einem ganzheitlichen Bildungsverständnis ein.</p>
... das Interesse von Kindern und Jugendlichen an wissenschaftlichen Themen und Technik zu fördern.	<p>Wir entwickeln zielgruppengerechte Angebote, in denen die Themen altersgemäß vermittelt werden, wie z.B. im Rahmen der Kinder-Uni oder campus1318.</p>
... Möglichkeiten und Zugänge zur kulturellen Beteiligung zu schaffen.	<p>Ausgehend von der Lebenswelt der jungen Menschen bieten wir Foren zur Auseinandersetzung in Bereichen des kulturellen Lebens. Wir ermöglichen und unterstützen jugendkulturelle Aktivitäten und Ausdrucksformen. So bieten Kunst, Musik und Theater Möglichkeiten, in denen Jugendliche kulturelle Bildung erfahren.</p>

Arbeitsschwerpunkt Ferien

Unsere Ferienangebote in allen hessischen Schulferien zeigen Kindern und Jugendlichen, wie eine attraktive Freizeitgestaltung aussehen kann und decken mit einem Teil der Angebote den Betreuungsbedarf der Eltern ab.

Fragen zur Freizeitgestaltung stellen sich für Jugendliche vor allem in den Ferien, da der stetige Ausbau der Ganztagschule während der Schulzeiten den jungen Menschen wenig Freiraum lässt.



Ziel ist ...	Umsetzung
<p>... bedarfsorientierte, zeitlich abgestimmte und zielgruppenorientierte Ferienangebote für Kinder und Jugendliche zu entwickeln.</p>	<p>Wir halten eine große Vielfalt an Angebotsformen vor. Diese sind zum einen niedrigschwellig, beitragsfreie Angebote ohne vorherige Anmeldung - wie z.B. das Jugendmobil (ein offenes Angebot auf öffentlichen Plätzen).</p> <p>Darüber hinaus halten wir Angebote vor, die anmelde- und kostenpflichtig sind und den Betreuungsbedarfen von Eltern gerecht werden – wie die Ferienspiele im Festungsgraben in den Sommerferien.</p> <p>Auch inhaltlich und methodisch sind unsere Angebote vielfältig.</p>
<p>... Kindern und Jugendlichen die Möglichkeiten zur erlebnisreichen Feriengestaltung zu eröffnen.</p>	<p>Mit unseren Angeboten verschaffen wir den Kindern und Jugendlichen besondere Erlebnisse, für die im (schulischen) Alltag weder Zeit noch Raum ist.</p> <p>Spaß, Erholung und das soziale Miteinander sind uns dabei wesentliche Aspekte.</p>
<p>... Kinder, Jugendliche und Eltern über die stadtweiten Angebote der Jugendförderung sowie über die der freien Träger und Vereine zu informieren.</p>	<p>Wir haben die Federführung für die Veröffentlichung der Ferienbroschüre, die die Angebote von Rüsselsheimer Vereinen, freien Trägern, von Kultur 123 und den eigenen Angeboten der Jugendförderung für Kinder und Jugendliche bewirbt.</p>

Arbeitsschwerpunkt Mädchenarbeit

Unsere Angebote für Mädchen und junge Frauen finden in Ergänzung zu unseren koedukativen Angeboten statt. Mit der geschlechtsspezifischen Mädchenarbeit kommen wir dem gesetzlichen Auftrag des SGB VIII nach und verfolgen den Anspruch, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern.



Ziel ist ...	Umsetzung
<p>... Mädchen und junge Frauen für ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten zu sensibilisieren und eine kreative Auseinandersetzung mit stereotypen Rollenbildern zu fördern.</p> <p>... sie darin zu bestärken, ihren eigenen Lebensweg aktiv und selbstbestimmt zu gestalten.</p>	<p>Es werden Angebote in einem - falls notwendig - geschützten Rahmen vorgehalten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Offene, freizeitpädagogische Angebote, für die es keine Zugangsvoraussetzungen gibt, wie z.B. spezielle Öffnungszeiten in unseren Jugendeinrichtungen • Mädchenbildungsprojekte, die sich stets an aktuellen Themen orientieren und die aktuelle Lebenswelt von Mädchen berücksichtigen, wie z.B. Workshops zu Selbstbehauptung, Rollenbildern oder zur Nutzung der digitalen Medien • Ferienangebote sowie stadtweite Angebote, bei denen ausschließlich Mädchen und junge Frauen mit ihren speziellen Themen Zugang haben. <p>Wir setzen uns ein für mädchengerechte Räume und Treffpunkte.</p>
<p>... parteilich für die Belange von Mädchen und jungen Frauen einzutreten, mit dem Ziel die gleichberechtigte und gesellschaftliche Teilhabe von Mädchen zu fördern.</p>	<p>Wir engagieren uns in der Netzwerk- und Gremienarbeit, darüber hinaus betreiben wir Lobbyarbeit, um für die Rechte von Mädchen und jungen Frauen Öffentlichkeit herzustellen.</p>
<p>... über die aktuellen Themen für unsere Zielgruppe und den fachlichen Diskurs informiert zu sein.</p>	<p>Recherche sowie die Organisation und die regelmäßige Teilnahme an Fachtagen und Fortbildungen sind für uns wichtige Bausteine um an und mit aktuellen Themen arbeiten zu können.</p>

Arbeitsschwerpunkt Jungenarbeit

Neben den geschlechtsgemischten Aktivitäten und den Angeboten für Mädchen gibt es spezielle Angebote nur für Jungen. Das SGB VIII fordert adäquate Angebote zur Entwicklung der Persönlichkeit junger Menschen, bei denen die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen sind. Jungenarbeit versteht sich nicht als Korrekturpädagogik oder als „Feuerwehr“ für auffällig gewordene Jungen und junge Männer.



Ziel ist ...	Umsetzung
<p>... Jungen und junge Männer in ihrer Entwicklung zu einer gefestigten und beziehungsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen.</p> <p>... sie auf dem Weg hin zu sozial verantwortlichen und selbstbestimmten Menschen zu begleiten.</p>	<p>Es gibt spezielle Angebote für Jungen, die ihnen Möglichkeiten eröffnen in Ergänzung zu den gemischtgeschlechtlichen Angeboten, über die eigene Identität nachzudenken, Wünsche und Gefühle wahrzunehmen, sich auszutauschen und verschiedene Lebensentwürfe von Männlichkeit kennen zu lernen.</p>
<p>... Jungen und junge Männer Wert zu schätzen und ihnen die Entwicklung eines positiven Selbstwertgefühls zu ermöglichen.</p> <p>... tradierte Rollenbilder zu hinterfragen und eine authentische Geschlechtsidentität zu entwickeln</p>	<p>Die Angebote für männliche Teilnehmende orientieren sich an deren Wünschen und Bedürfnissen. Wichtig ist dabei, Voraussetzungen zu schaffen, in denen Reflexion stattfinden kann.</p> <p>Inhalte wie Geschlechterrollen, Sexualität, Berufsorientierung, Macht und Gewalt können thematisiert werden. Es gilt dabei sowohl die individuellen als auch die gesamtgesellschaftlichen Bedingungen zu berücksichtigen.</p>
<p>... eine Gesellschaft anzustreben, die geprägt ist von gewaltfreien Verhaltensmustern und gleichberechtigter Partnerschaft der Geschlechter.</p> <p>... parteilich für die Belange und Interessen von Jungen und jungen Männer einzutreten.</p>	<p>Angebote finden in der Freizeit, den Ferien oder in Bildungsprojekten in Kooperation mit Schule statt.</p> <p>Männliche Pädagogen stehen den Jungen und jungen Männern dabei als Gesprächspartner, Vertrauenspersonen und Vorbilder zur Verfügung.</p> <p>In fachspezifischen Arbeitskreisen findet kontinuierlich ein fachlicher Austausch der Jungenarbeiter statt. In Verbindung mit Fortbildungen, Netzwerkarbeit und Selbstreflexion werden fachliche Standards gesichert.</p>

Arbeitsschwerpunkt Partizipation

Partizipation ist ein Leitprinzip unserer pädagogischen Arbeit und ist ein wesentlicher Bestandteil der alltäglichen Begegnung mit der Zielgruppe. Die Kinder und Jugendlichen werden an allen sie betreffenden Prozessen und Projekten beteiligt.

Die pädagogischen Fachkräfte verstehen sich als Experten und Lobbyisten für die Interessen, Wünsche und Bedürfnisse der jungen Menschen. Sie übernehmen die Vermittler- und Übersetzerfunktion der jugendrelevanten, politischen Themen und Entscheidungen



Ziel ist ...	Umsetzung
<p>... die aktive Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenswelt zu unterstützen, deren Gestaltungsmöglichkeiten aufzuzeigen und Erlebnisse der Selbstwirksamkeit zu schaffen.</p> <p>... junge Menschen zur Wahrnehmung ihrer Einfluss- und Mitbestimmungsmöglichkeiten zu sensibilisieren und zu motivieren.</p>	<p>Wir führen Beteiligungsprojekte für verschiedene Zielgruppen in regelmäßiger Frequenz durch, dies geschieht im Kontext von</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schule Die Schülervvertretungen werden unterstützt, ihre Rollen auszufüllen sowie ermutigt und angeleitet, eigene Projekte umzusetzen. • Jugendeinrichtungen Die Besucherinnen und Besucher werden darin unterstützt, eigene Interessen zu entwickeln, Eigenverantwortung zu übernehmen und sich aktiv in den Jugendeinrichtungen einzubringen. • Sozialraum Jugendliche setzen sich z.B. im Rahmen von medialen Sozialraumerkundungen mit ihrer Lebenswelt auseinander und erhalten Unterstützung bei der Gestaltung informeller Treffpunkte und der Wahrnehmung ihrer Interessen im Sozialraum. <p>Die projektorientierte Beteiligung findet statt unter Einsatz von kreativen und zielgruppenorientierten Methoden und ist angesiedelt im direkten Lebensraum der Kinder und Jugendlichen.</p>
<p>... den Alltagsbezug zur Kommunalpolitik zu verdeutlichen und damit Identifikationsmöglichkeiten mit der kommunalen Lebenswelt zu schaffen.</p> <p>... die Teilhabe an demokratischen Prozessen zu ermöglichen und Kinder und Jugendliche an die Grundprinzipien der Demokratie heranzuführen.</p>	<p>Wir ermöglichen regelmäßig politische Beteiligung im Rahmen der Projekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Jugend im Rathaus“ - ein Angebot für Schulklassen ab der Jahrgangsstufe 7 zum Austausch mit Kommunalpolitik und Kennenlernen der Stadtverwaltung. • „Jugend trifft Politik“ – ein Jugendforum offen für alle Jugendlichen zur Vertretung ihrer Interessen und Themen gegenüber Magistrat und Stadtverordneten.
<p>... junge Menschen bei der Umsetzung ihrer Interessen zu unterstützen.</p>	<p>Die Ergebnisse der Projekte laufen im Kinder- und Jugendbüro zusammen und werden im Sinne der beteiligten Kinder und Jugendlichen an die zuständigen Stellen innerhalb der Verwaltung weitergeleitet und in Kooperation mit diesen und Austausch mit den jungen Menschen zu einer möglichst zeitnahen Bearbeitung und machbaren Umsetzung geführt.</p>

Arbeitsschwerpunkt Sozialraumorientierte Jugendarbeit

Die Entwicklung von Jugendlichen ist maßgeblich durch ihre Auseinandersetzung mit ihrer materiellen und symbolischen Umwelt geprägt. Ihre Partizipation am öffentlichen Leben in öffentlichen Räumen ist dafür Voraussetzung. Die sozialraumorientierte Jugendarbeit geht von diesem Blickpunkt aus und versucht die Lebenswelten der Heranwachsenden in ihren sozialräumlichen Kontexten zu verstehen.

Im Rahmen eines solchen Bildes von Sozialraumorientierung ist neben den einrichtungsbezogenen Angeboten auch die sozialraumorientierte Arbeit einer Jugendeinrichtung von großer Bedeutung.



Ziel ist ...	Umsetzung
<p>... attraktive, zeitgemäße und vielfältige Angebote für Kinder und Jugendliche zu konzipieren und zu organisieren.</p>	<p>Wir halten zielgruppenorientierte Öffnungszeiten vor, an denen Besucherinnen und Besucher die Einrichtungen zu festgelegten Zeiten nutzen.</p> <p>Die Jugendlichen haben die Möglichkeit soziale Kontakte zu knüpfen, zu pflegen, ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten und die vorhandenen Angebote wahrzunehmen.</p>
<p>... dass unsere Jugendeinrichtungen bekannte und akzeptierte Anlaufstellen und Treffpunkte für Jugendliche im jeweiligen Sozialraum sind.</p> <p>... vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten zu bieten, damit sich die jungen Menschen erproben können.</p>	<p>Neben dem Offenen Treff mit bedarfsgerechter Ausstattung halten wir Bastel- und Kreativangebote vor wie z.B. die Holzwerkstatt, bieten sportliche und erlebnispädagogische Veranstaltungen wie Fußball-AGs, Turniere und Ausflüge und fördern jugendkulturelle Interessen (Musikworkshops, Theater, Discos, Konzerte). Ein Schwerpunkt sind medienpädagogische Workshops zum sicheren Umgang und zur kreativen Nutzung der digitalen Medien.</p>
<p>... die Jugendlichen bei der Planung und Gestaltung der Angebote zu beteiligen.</p>	<p>Die Besucherinnen und Besucher werden darin unterstützt eigene Interessen zu entwickeln. Sie übernehmen Eigenverantwortung und bringen sich aktiv in den Alltag der Jugendeinrichtung ein.</p>
<p>... im Rahmen unserer Angebote die sozialen Kompetenzen von Jugendlichen zu stärken.</p>	<p>Unsere Einrichtungen der Jugendarbeit sind Bildungs- und Lernorte insbesondere zu dem Thema „Soziales Lernen“, vor allem Team- und Gruppenfähigkeit werden gefördert.</p>
<p>... die soziale Infrastruktur zu kennen, mit Institutionen zu kooperieren und die Entstehung von Netzwerken zu fördern.</p>	<p>Wir nehmen aktiv und kontinuierlich an Sitzungen, Besprechungen und Zusammenkünften im Sozialraum teil.</p> <p>Die Kontaktpflege zu anderen Institutionen (Schulen, Schulsozialarbeit, Vereinen, Gruppen, Kirchen) dient dem Austausch und der Kooperation in der Jugendarbeit und der Koordination und Abstimmung der jeweiligen Angebote. Somit erweitern sich die Angebots- und Handlungsmöglichkeiten der Kooperationspartner.</p>

Arbeitsschwerpunkt Streetwork / mobile Arbeit

In Ergänzung zu den einrichtungsbezogenen Angeboten suchen die Fachkräfte der Jugendarbeit im Rahmen der aufsuchenden Jugendarbeit Jugendliche an ihren Plätzen auf, gehen auf die verschiedenen Jugendgruppen zu und lernen sie mit ihren subjektiven Lebenswahrnehmungen kennen. Daraus entstehen mobile Aktionen und gruppenorientierte Angebote, die deren Interessen berücksichtigen und die mit ihnen geplant und durchgeführt werden.



Ziel ist ...	Umsetzung
<p>... besonders benachteiligte Jugendliche und Jugendliche in besonderen Lebenslagen, Jugendszenen und Jugendgruppen mit spezifischen Interessen zu fördern.</p>	<p>Wir wenden uns mit unseren Angeboten insbesondere an Jugendliche, die von materieller Benachteiligung, beruflicher Perspektivlosigkeit und von sozialer Ausgrenzung betroffen sind und die mit anderen Angeboten der Jugendarbeit oft nicht erreicht werden. Wir suchen sie an ihren Treffpunkten auf. Durch diese aufsuchende Jugendarbeit treten wir mit der Zielgruppe in Kontakt, machen vorhandene Angebote bekannt und entwickeln bei Bedarf gemeinsam passende Angebote.</p>
<p>... die Jugendlichen bei der Alltagsbewältigung zu unterstützen und ihre individuellen Ressourcen zu fördern.</p>	<p>Durch niedrigschwellige Beratungsangebote und Gruppenangebote unterstützen wir die Jugendlichen bei ihrer Alltagsbewältigung und in Konfliktsituationen. Wir entwickeln mit den Jugendlichen neue Lebensperspektiven, stärken so ihr Selbstbewusstsein und fördern ihre sozialen Kompetenzen..</p> <p>Wir bieten Einzelgespräche und eine offene Sprechstunde an. Wir leisten konkreten Hilfen und vermitteln bei Bedarf an soziale Einrichtungen mit entsprechendem Fachpersonal weiter.</p>
<p>... Jugendliche zu fördern, die sich durch bestehende Freizeit- und Beratungsangebote oft nicht angesprochen fühlen.</p>	<p>Wir sind Ansprechpartner für Jugendlichen mit ihren Interessen und aktuellen Themen (z. B. Konflikte in der Familie, Beziehungsprobleme, Gewaltprävention, Wohnraumsuche, schulische Probleme, Berufsorientierung, Regulierung von Schulden, Konsum von Drogen, Zugang zur Jugendhilfe, Behördenkorrespondenz).</p> <p>Um die benachteiligten Jugendlichen zu erreichen, halten wir niedrigschwellige, offene, beitragsfreie Angebote vor, wie z.B. Basketball, Fußball, Einrad fahren, jonglieren und Ausflüge.</p>
<p>... sport- und körperorientierte Aktivitäten anzubieten und damit die Möglichkeit von Aggressionsabbau und körperlichem Ausgleich zu ermöglichen. Die Stärkung der Frusttoleranz soll damit erreicht werden und Möglichkeit zur gewaltfreien Konfliktlösung sollen aufgezeigt werden.</p>	<p>Um mit den Jugendlichen in Kontakt zu treten und um im regelmäßigen Austausch zu sein, planen wir stadtweit mobile Aktionen. Dadurch werden die formellen und informellen Treffpunkte von Jugendlichen belebt, bespielt und gestaltet.</p> <p>Wir führen Sport- und Medienangebote auf öffentlichen Plätzen und in Sporthallen auch zu besonderen Uhrzeiten durch, wie z.B. Sports Fun, Skate Event, Soccer Fun, Games Night, Basketball-, Fußball- und Nachtturniere.</p>

Arbeitsschwerpunkt Vielfaltsbewusstsein fördern

Mit dem Anspruch einer Pädagogik der Vielfalt gilt der Prävention gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit unser besonderes Augenmerk. Ziel ist die Wertschätzung und Akzeptanz aller Dimensionen von Unterschieden.

Neben den Dimensionen der ethnischen, sozialen und kulturellen Herkunft steht die Förderung des Vielfaltsbewusstseins in Bezug auf sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identitäten im Fokus der Arbeit in den Einrichtungen der kommunalen Jugendarbeit.



Ziel ist ...	Umsetzung
<p>... ein Klima der Akzeptanz und Wertschätzung in unseren Einrichtungen und Projekten zu schaffen, in dem Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Persönlichkeitsentwicklung - auch in Bezug auf ihre sexuelle und geschlechtliche Identität - unterstützt und begleitet werden.</p>	<p>Wir beziehen Stellung gegen jede Art von Diskriminierung und sehen den Dialog und das gegenseitige Verständnis als bestes Mittel gegen Ignoranz und Ängste vor Minderheiten.</p> <p>Im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit sorgen wir dafür, dass die Materialien durch die Gestaltung und den Sprachgebrauch auch LSBTI*- Jugendliche (lesbisch, schwul, bisexuell, trans* und inter*) ansprechen.</p> <p>Wir legen Informationsmaterial in unseren Einrichtungen rund um das Thema aus und hängen Plakate auf, die unsere Offenheit signalisieren und gleichzeitig Gesprächsanlässe bieten mit allen Jugendlichen.</p> <p>Wir achten auf die Verwendung einer wertschätzenden Sprache und Formulierungen im Umgang mit der Vielfalt geschlechtlicher und sexueller Identitäten.</p>
<p>... wertschätzende und akzeptierende Haltungen bei Jugendlichen gegenüber LSBTI*-Lebensweisen zu fördern.</p>	<p>Unwissen ist die Grundlage für Ängste, die zu Diskriminierung führen. Um Jugendliche altersgerecht und kultursensibel über LSBTI*-Lebensweisen zu informieren, initiieren und organisieren wir Angebote wie z.B. Ausstellungen, Medienprojekte, Theaterstücke, Workshops etc.</p>
<p>... über die aktuellen Themen und den fachlichen Diskurs informiert zu sein.</p>	<p>Recherche sowie die Organisation und die regelmäßige Teilnahme an Fachtagen und Fortbildungen sind für uns wichtige Bausteine, um an und mit diesen Themen arbeiten.</p>

Impressum

Magistrat der Stadt Rüsselsheim

Fachbereich Jugend und Senioren

Bereich Jugendförderung

Dammgasse 7, 65428 Rüsselsheim

Telefon: 0 6142 83-2102, 83-2108

Telefax: 0 6142 83-2110

E-Mail: jugendfoerderung@ruesselsheim.de

Erscheinungsdatum: 3.Fortschreibung Dezember 2018

